

Der internationale Kongress für Zeitmesskunde.

(Abgehalten in Paris vom 7.—12. September 1889.)

(Fortsetzung aus Nr. 8.)

Die Sitzung vom 11. September wurde unter dem Vorsitz von Phillips eröffnet. Caspari verliest das von Paul Garnier verfasste Protokoll der letzten Sitzung; dasselbe wird angenommen.

Herr Schwerer wünscht, eine sich auf die Veranlassung der plötzlichen Stillstände bei Uhren mit Palladiumspiralen beziehende Aeusserung, die er in der letzten Sitzung von Seiten des Herrn Antoine gehört zu haben glaube, zu widerlegen; er wünscht es nachdrücklich festzustellen, dass derartige Vorkommnisse nicht im allgemeinen der Nachlässigkeit des mit der Beaufsichtigung der Uhren betrauten Offiziers zur Schuld zu legen seien.

Aus einem sich zwischen den Herren Bouquet de la Grye, Antoine, Bouillet, Rozé und Favre entspinrenden Meinungswechsel ergiebt sich, dass die betreffende Aeusserung keineswegs in dem gerügten Sinne aufzufassen gewesen wäre und die betreffenden Beamten stets ausser Schuld seien. Was zu sagen beabsichtigt war, ist, dass die in Frage stehenden Chronometer sich im Laufe der Seefahrt in ihrem Zustande verschlechtert hätten und einige sogar stehen geblieben wären; für diese schwer wiegenden Schäden wären aber keinesfalls die mit der Obhut der Uhren betrauten Beamten verantwortlich zu machen. Die Chronometer, von denen hier die Rede ist, hatten zwar Palladiumspiralen, doch hat die Kommission für die Spiralfederfrage nicht gesagt, dass diese Spiralfedern die Veranlassung zu jenen Zwischenfällen gebildet hätten. —

Antoine legt hierauf seine Beobachtungen über die Veranlassungen zu den sekundären Kompensationsfehlern, und zwar ganz besonders bei runden Unruhen dar. Er glaubt, dass letztere, vom Gesichtspunkte des Luftwiderstandes aus betrachtet, den anderen Unruhen vorzuziehen seien und den, vom Gesichtspunkte der passiven Widerstände aus beurtheilt, sehr wichtigen Vortheil in sich schliessen, für eine gewisse Schwere ein Maximal-Trägheitsmoment zu besitzen.

Phillips erklärt, dass sich die Gelehrten noch nicht bezüglich der exakten Gesetze vom Widerstand der Luft geeinigt hätten und daher die Erfahrung allein den Ausschlag geben müsse. Gegen die kreisrunde Unruh spräche das schwerwiegende Gebrechen ihrer leichten Deformationsfähigkeit, und er glaube auch nicht, dass der Gewichtsunterschied zwischen einer kreisrunden Unruh und einer mit geraden Klingen wichtig genug sei, um weiter über diesen Punkt zu rechten und möglicherweise Vorurtheile gross zu ziehen.

Rozé erinnert daran, dass Phillips Versuche über den Widerstand der Luft habe vornehmen lassen, welche zu dem Ergebnisse führten, dass die Wirkungen dieses Widerstandes nur geringe Wichtigkeit für die Praxis besässen.

Callier macht die Bemerkung, dass Kullberg kreisrunde Unruhen mit flachen (horizontal liegenden) Klingen konstruirt und mit Erfolg verwendet habe; auch er selbst habe Versuche mit derartigen Unruhen angestellt und sehr zufriedenstellende Resultate verzeichnen können.

Der Präsident eröffnet hierauf die Diskussion über den auf der Tagesordnung stehenden Verhandlungsgegenstand: „Chronometer-Prüfungen und Preisbewerbungen.“ Er theilt mit, dass der mit der Berichterstattung über Taschenuhren-Prüfungen beauftragt gewesene Herr Gruy leidend und nach Hause zurückkehren gezwungen sei, nicht ohne das Ersuchen gestellt zu haben, den Verhandlungsgegenstand von der Tagesordnung abzusetzen. Der Präsident hält es nicht für angebracht, diesem Wunsche nachzukommen, um so weniger, als ein von Rollet de l'Isle verfasster Bericht über die Schiffschronometer vorliege, welcher als Ausgangspunkt für die Diskussion dienen könne.

Caspari erhält hierauf als Sekretär das Wort zum Vorlesen des Berichtes, dessen Verfasser durch seinen Dienst in der Marine verhindert ist. Der Bericht analysirt in vergleichender Nebeneinanderstellung die Bedingungen bei den Wettbewerben, wie sie in England, Deutschland, Holland und Frankreich gelten; er hebt die Verschiedenheiten bei den Prüfungen und in der Art

und Weise, wie hier und dort die Klassifizierung gehandhabt wird, hervor und gelangt zu dem Schlusse, dass die Forderungen der verschiedenen Prüfungsämter im allgemeinen auf gleicher Höhe stehen. (Fortsetzung folgt.)

Fabrikation und Handel.

Lokomotiv-Geschwindigkeitsmesser.

Der hier abgebildete Geschwindigkeitsmesser für Lokomotivführer ist von der Firma Dürrstein & Comp., Dresden, vor kurzem auf den Markt gebracht worden. Der Gebrauch des Zeitmessers ist ein sehr einfacher, wie bei allen Chronographen.

Der Lokomotivführer, oder jeder im Besitze eines solchen Chronographen befindliche Fahrgast eines Eisenbahnzuges, drückt bei Passirung eines Kilometersteines auf den oberen Knopf und bei Passirung des dritten $\frac{1}{10}$ Kilometersteines, also nach 200 m Entfernung, wiederholt man den Druck auf den Knopf, wodurch der grosse Sekundenzeiger angehalten wird und die Zeit in Sekunden anzeigt, sowie die Geschwindigkeit, wieviel Kilometer der Zug bei gleicher Schnelligkeit innerhalb einer Stunde zurücklegen wird.

Die Werke haben Ankerang und sind vorzüglich ausgeführt, auch mit Minutenzähler versehen (hierzu dient das obere kleine Zifferblatt). Beide Chronographen-Zeiger springen exakt auf Null (resp. XII) zurück, worauf die Beobachtung von neuem beginnen kann.

Nicht nur der Eisenbahnreisende, sondern auch der fleissige Fussgänger wird sich auf der Landstrasse dieses Instrumentes mit Vortheil bedienen können, wenn er gern wissen möchte, in wieviel Minuten er durchschnittlich einen Kilometer zurücklegt. — Manchem Kollegen wird es noch in der Erinnerung sein, dass unser zu früh heimgegangener Meister Moritz Grossmann auf seinen Fusswanderungen durch das Müglitzthal stets mit einem Chronograph versehen war und die Geschwindigkeit des Fussgängers berechnete.



Sprechsaal.

Einem unsrer Verbandskollegen in D.... sind von einem Pfandverleiher zu einem unverhältnissmässig billigen Preise nachfolgend bezeichnete 8 goldene Uhren mit Kronenaufzug (Remontoirs) angeboten worden:

1 gold. Herren-Remontoir, offen, 19 lig., Anker, Spiral Breguet, mit rundem Bügel, pol. Cüvette. (System Schaffhausen mit Stempel: Schaffh.). **Fabrik-Nr. 41540.**

1 gold. Herren-Anker-Remontoir, offen, 19 lig., Spiral Breguet, mit rundem Bügel, pol. Cüvette, **Fabrik-Nr. 49195** und **Fabrikstempel: ein „Baum“.**

1 gold. Damen-Remontoir, 13 lig., 8 St., grand guichet, mit ovalem Bügel, pol. Cüvette, mit bunt „emall. Engel“ hinten (aussen), **Fabrik-Nr. 24 210.**

1 gold. Damen-Remontoir, 13 lig., 8 St., mit rundem Bügel und polirter Cüvette, emall. mit „bunten Blumen“, **Fabrik-Nr. 22 784.**

1 gold. Damen-Remontoir, grand guichet, 13 lig., 8 St., mit rundem Bügel und pol. Cüvette, emall. „blau und schwarz“, **Fabrik-Nr. 65 802.**

1 gold. Damen-Remontoir, grand guichet, 13 lig., 8 St., mit pol. Cüvette und hinten Wappen und Blumen, bunt emall., **Fabrik-Nr. 17626.**

1 gold. Damen-Remontoir, 12 lig., 8 St., offen, mit ovalem Bügel und pol. Cüvette, bunt emall. Schwalben und Blumen, **Fabrik-Nr. 22202.**

1 gold. Damen-Remontoir, offen, ohne Emaill., 13 lig., 8 St., mit rundem Bügel und pol. Cüvette, **Fabrik-Nr. 13 893.**

Sämmtliche Uhren tragen auf den Papier-Etiquetten am Bügel Preisverzeichnungen von Uhrmachern und haben auch alle Uhren den neuen Reichs-Goldstempel. Innen im Boden eingravirte Nummern und Zeichen sind nicht vorhanden.

Sollte irgend einer der Herren Kollegen und Leser unsers Organs näheres Interesse an diesen Uhren haben, so kann er das weitere durch die Redaktion erfahren.